

#### 4. Numismatische Sammlung.

##### Wissenschaftliche Ordnungsarbeiten.

Die 1956 in Angriff genommene Generalrevision der Sammlungen wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Es konnten überprüft, neu bestimmt und beschrieben werden die Prägungen der Päpste, Erzbistümer, Bistümer und Abteien, der deutschen Staaten, münzberechtigten Herren und Städte, ferner die Münzen Italiens, Spaniens, Belgiens, der Niederlande und der Schweiz sowie verschiedener überseeischer Kolonialgebiete mit insgesamt 7050 Objekten. Damit beträgt die Gesamtzahl der bisher bearbeiteten Münzen seit dem Beginn der Arbeit 12.788 Stück.

Bei den Ordnungsarbeiten hat sich wieder Herr Alois Schamberger, Beamter der Österr. Nationalbank i. R., Linz, in selbstloser Weise als freiwilliger Mitarbeiter zur Verfügung gestellt. Für seine wertvolle Hilfe sei ihm auch an dieser Stelle wärmstens gedankt.

##### Ausstellung

##### „Oberösterreichische Münzen und Medaillen“.

Erstmalig seit dem Zeitpunkt, da die numismatischen Sammlungen zum Schutz vor der Bombengefahr während des letzten Kriegsjahres in Kisten verpackt und verlagert worden waren, konnte ein Teil der wertvollen Münzensammlung wieder in einer Ausstellung gezeigt werden. Die vom Berichterstatter zusammengestellte Schau (eröffnet am 15. September 1958), zu der ein Verzeichnis mit 155 Katalognummern aufgelegt wurde, bietet einen instruktiven Überblick über oberösterreichische Prägungen aus den Münzstätten Enns und Freistadt (Prägungen der ausgehenden Babenbergerzeit und der sog. Schinderlingzeit unter Albrecht VI., 1458—1463), Linz (Schinderlingzeit und Gepräge der Linzer Münzstätte unter Ferdinand I., 1526—1559) und Neuburg a. I. (1664—1665). Auch die Dukaten- und Talerprägungen der münzberechtigten Grafen von Sinzendorf und Sprinzenstein aus den ersten Jahrzehnten des 18. Jhdts. und die anlässlich der Belagerung im österreichischen Erbfolgekrieg 1743 geprägten Notmünzen der Stadt Braunau sind in der Ausstellung in Auswahl vertreten.

Eine eigene Gruppe bilden die von den Landständen, der Stadt Linz und verschiedenen Privatpersonen vom 16. bis 18. Jhd. geprägten Medaillen und Rechenpfennige, wobei auf die bemerkenswerten Prämiemedaillen der evangelischen Landschaftsschule zu Linz besonders verwiesen sei. Von hervorragender künstlerischer und kulturgeschichtlicher Bedeutung sind die in stattlicher Zahl ausgestellten oberösterreichischen Personenmedaillen des 16. bis 18. Jhdts. Unter ihnen befinden sich interessante Porträt Darstellungen der Landeshauptleute Wolfgang Jörger

(1518), Cyriak v. Pollheim (zirka 1530), Leonhard von Harrach (1585), der Burggrafen Georg Gienger von Rotteneck (1542), Johann Leble (1529), Wolfgang von Rogendorf (1536) und Hans Hofmann zu Grünbüchel (1542), des Lasla von Prag (1530), Niklas Kholnpöck von Steyr (1531), Abt Alexander a Lacu (zirka 1601), Johann Fernberger von Egenberg (1598), Graf Michael Wenzeslaus Weißenwolff (1677) u. a. aus der Meisterhand der hervorragenden Medailleure Hans Schwarz, Friedrich Hagenauer, Ludwig Neufahrer, Pietro de Pomis und Antonio Abbondio. Eine Auswahl von Medaillen und Plaketten auf berühmte Persönlichkeiten des 19. und 20. Jhdts., eine Gruppe von Medaillen oberösterreichischer Städte, Orte und Vereine und eine Kollektion von Weihemünzen und Wallfahrtsmedaillen runden das Bild zu einem Gesamtüberblick ab.

#### Bearbeitung von Münzfunden.

Am 12. März 1958 wurde im Auszugshaus des Bauern Johann Karlsböck in Unternreith Nr. 6, Gemeinde Hörbich bei Sarleinsbach, Bezirk Rohrbach, bei Umbauarbeiten ein primitiver hölzerner Behälter (ausgehöhlter Ast mit Schubrettchen) zutage gefördert, der insgesamt 156 Stück Münzen enthielt. Der Münzfund wurde vom Berichterstatter am 19. März besichtigt und verzeichnet. Er beinhaltete Silbermünzen (vom Groschen bis zum Gulden) aus der Zeit zwischen 1549 bis 1679, wobei der überwiegende Teil in die sechziger und siebziger Jahre des 17. Jahrhunderts fiel.

Die älteste Münze ist ein Wiener Groschen Ferdinands I. vom Jahre 1549, die jüngsten Prägungen sind ein Gulden und ein XVer Johanns V. von Montfort (1662—1686) sowie ein Sechstel-Taler Johann Friedrichs von Brandenburg-Ansbach (1667—1686) vom Jahre 1679.

Der um das Jahr 1679 verborgene Fund enthält im einzelnen Prägungen nachstehend angeführter Münzherren: Albert Ernst von Öttingen (1674—1678), Johann Friedrich von Brandenburg-Ansbach (1670—1679), Johann V. von Montfort (1676—1679), Julius Franz von Sachsen-Lauenburg (1678), Johann Ernst II. von Sachsen-Weimar (1677), Karl Wilhelm von Anhalt-Zerbst (1676), Heinrich I. von Reuß-Plauen, Linie Schleiz (1678), Gustav von Seyn-Wittgenstein-Berleburg (1676), Bistum Lübeck (1678), Bistum Olmütz (1670—1677), Erzbistum Salzburg (1633), Stadt Zug (Schweiz, 1602), Hildesheim (1666 u. 1673), Northeim (1671), Moritz von Tecklenburg-Rheda-Bentheim (1664), Georg III., Ludwig IV., Christian und Georg Ludwig von Schlesien-Liegnitz-Brieg (1654—1669), Silvius Friedrich von Schlesien-Oels (1674), Kaiser Ferdinand I. (1549, Ms. Wien), Matthias II. (1618, Ms. Wien), Ferdinand II. (1624—1633 Ms. Joachimstal, St. Pölten, Graz, Breslau, Prag, Kutteneberg), Ferdinand III. (1638—1644, Ms. Graz und Prag), Leopold I. (1659—1678,

Ms. Wien, Prag, Preßburg, Breslau, Kremnitz, St. Veit, Kuttenberg, Hall i. T.), Erzherzöge Ferdinand Karl (1650—1661, Ms. Hall), Sigismund Franz (1663—1665, Ms. Hall) und Leopold (o. J., Ms. Hall) von Tirol.

#### Erwerbungen.

Der Neuzugang an Münzen und Medaillen betrug im Berichtsjahr insgesamt 38 Stück. Es handelt sich vor allem um Ankäufe aus Privatbesitz. U. a. konnten erworben werden 2 österreichische Taler Karls VI. (1728 u. 1737, Ms. Prag und Kremnitz), Taler, 20er und 10er M. Theresias (1771), Franz' I. (1759), Josefs II. (1787), Franz' II. (1795, Ms. Mailand, 1824 u. 1826, Ms. Wien) u. a., Ferdinands I. (1840—1846) und Franz Josefs I. (1854). Eine schöne Ergänzung der oberösterreichischen Medaillenbestände ergab sich durch den Ankauf der Medaillen zum Jubiläum des landwirtschaftlichen Bezirksvereines Mondsee (1905), zur Linzer Domweihe (1924), zum 50jährigen Jubiläum der evangelischen Kirche in Linz (1894), zum 900jährigen Jubiläum von St. Wolfgang (1894) u. a. Von den neugeprägten österreichischen Münzsorten (25 Schilling, 10 Schilling in Silber) wurden prägeneue Stücke der Münzensammlung einverleibt.

#### Numismatische Arbeitsgemeinschaft.

Die Sitzungen der numismatischen Arbeitsgemeinschaft, an denen der Berichterstatter regelmäßig teilnahm, fanden jeweils am ersten Montagsamstag unter dem Vorsitz von Hofrat i. R. Dr. Max Doblinger im Oberösterreichischen Landesmuseum statt. Dabei wurden jeweils die neu bearbeiteten Münzen der Museumssammlung aufgelegt und besprochen. Die von Hofrat Dr. Doblinger aus seiner großen Privatsammlung vorgezeigten Münzen, vorwiegend des Mittelalters, bildeten stets eine willkommene Ergänzung zu den jeweils aufgelegten Gebieten der Museumsammlung.

Dr. Alfred Marks.

### 5. Volkskunde-Abteilung.

#### Allgemeines.

Das Berichtsjahr stand, personell gesehen, unter keinem günstigen Aspekt. Krankheit zwang den Referenten, mehrmals den Dienst aussetzen. Die Fachkraft der Abteilung, Frau Luise Wache, schied am 3. Oktober zum Zwecke des Abschlusses ihres Studiums aus dem Landesdienst, am 9. Dezember wurde der zugeteilte Aufseher, Herr Franz Haidinger, zur Hilfsämterdirektion versetzt. Unter diesen personellen Schwierigkeiten mußte vom Vorabend vor Weihnachten, vom 23. Dezember bis zum Jahresende das große Depot der Volkskunde-Abteilung von der Realschule in die „Auhof“-Siedlung, Urfahr-Katzbach, verlagert werden. Diese Wochen vorher vorbereitete Aktion wurde klaglos durchgeführt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [104](#)

Autor(en)/Author(s): Marks Alfred

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Numismatische Sammlung. 26-28](#)